

TELL ME

9

STIL

«Echo vom Kinzig», Typisch, legendär und beliebt weltweit. Und top im Schlagerbarometer anfangs der 1990er-Jahre.

14

PONADER

Aus Deutschland nach Uri. In Bürglen fühlen sich Ralf, Melanie und Max Ponader sehr wohl. Etwas fremd ist noch die Fasnacht.

15

EXTREM

Warum? Auf 1720 Metern Höhe über Bürglen ist er aufgewachsen. «Die Berge, der grösste Spielplatz der Welt», meint Dani Arnold.



**«Nirgends erlebt man
Demokratie so direkt und persönlich
wie in einer Gemeinde.»**



→ **E**s ist soweit, Ende Jahr gebe ich den Stab an die neu gewählte Gemeindepräsidentin Luzia Gisler weiter. Ich tue dies mit Dankbarkeit, durfte ich doch in den letzten zehn Jahren im Gemeinderat viel miterleben und in unserer Gemeinde mitwirken.

Bürglen ist eine Gemeinde zwischen Tradition und Moderne und hat das besondere Gespür, beides hochzuhalten und den damit verbundenen Spagat als Gewinn zu betrachten. Ob es dabei um die Einführung des Zweijahreskindergartens oder die Zonenplanrevision, die Unterstützung von Wegerschliessungen oder das Jugendlokal ging – stets haben Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, den Weg gefunden, richtungsweisend zu entscheiden und Betroffene zu unterstützen.

Nirgends erlebt man Demokratie so direkt und persönlich wie in einer Gemeinde. Dass man sich dabei nicht immer einig ist, gehört dazu. Was mir wohl anhaften bleibt, ist wahrscheinlich der Disput über die richtige Geschwindigkeit, mit der durch unseren Ortskern gefahren werden soll. Tempo 30 oder eben nicht hat die Gemüter auf beiden

Seiten ab und an erhitzt. Es gab viele Argumente, die dafür und wohl auch einige, die dagegensprachen. Entsprechend wurden Diskussionen oftmals emotional geführt. Für einen Moment schienen sich sogar Gräben zwischen den beiden Seiten auf zu tun. So musste ich im Herbst 2016 feststellen, dass sich ein Unfriede in der Gemeinde ausbreitete. Es gab viele, die mit dem eingeschlagenen Weg des Gemeinderats gar nicht einverstanden waren und ebenso viele, die uns die Unterstützung zusicherten. Da wurden mir die Grenzen unserer Demokratie offenbar. Denn diese funktioniert nur, wenn man sich trotz gegenteiliger Ansichten respektiert und vertraut. Dies blieb letzten Endes der Fall, und dafür bedanke ich mich herzlich.

Als Gemeinderat wird einem von den Wählerinnen und Wählern viel Verantwortung übertragen. Richtig zu entscheiden wird in der heute immer komplexer werdenden Welt nicht einfacher. Meine Jahre im Rat haben mir jedoch gezeigt, dass die Demokratie die bestgewählte Form ist, um den Herausforderungen in unserer Gesellschaft zu begegnen. Denn nur sie bietet den Rahmen, dass der Austausch zwischen Bevölkerung und Rat gelebt werden

HERAUSGEBERIN

Gemeinderat Bürglen
tellme@buerglen.ch

REDAKTION, TEXTE

Redaktionskommission Bürglen
Gemeindekanzlei Bürglen
Büro für Text GmbH, Altdorf
Erich Herger, Rolf Zraggen,
Martina Tresch-Regli

ZUSTELLUNG

Haushaltungen der Gemeinde Bürglen

TITELBILD

Oberstufenschulhaus Schiesshausmatt

AUFLAGE

1800 Exemplare

KONZEPTION & DESIGN

HI Schweiz AG, Altdorf

DRUCK

Gisler 1843 AG, Altdorf

PARFORCELEISTUNG IN NEUN WOCHEN

Bis zu 60 Personen waren zeitweise auf der Baustelle an der Arbeit. Nach neun Wochen war die Sanierung abgeschlossen und das Oberstufenschulhaus wieder bereit für den Schulbetrieb. Eine Parforceleistung aller Beteiligten.

kann. Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, werden mir als Vorbild in Erinnerung bleiben. Sie kamen stets mit Anliegen und Fragen, aber auch mit Kritik oder Unterstützung auf uns zu. Und ich glaube sagen zu dürfen, wir hatten stets ein offenes Ohr. Ich wünsche mir, dass dies so bleibt. Denn so wird unsere Gemeinde weiterhin gedeihen und lebendig bleiben.

Ich bedanke mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und ein tolles neues Jahr. Dem Gemeinderat wünsche ich viel Freude bei der Arbeit und gutes Gelingen.



Markus Frösch

→ **V**orausschauend ist die Prämisse des Schulrates, seine Liegenschaften in einem guten und zweckmässigen Zustand zu halten. Die Notwendigkeit ergab sich aus der Nutzungsdauer, der Abnutzung und der technischen Überalterung. Gleichzeitig mit der Sanierung des Oberstufenschulhauses Schiesshausmatt (Baujahr 1976/77) standen

auch Sanierungsmassnahmen an der Sporthalle und bauliche Anpassungen beim Gemeindehaus an. In verschiedener Hinsicht entsprachen die Gebäulichkeiten nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen bezüglich Energiegesetz, Brandschutzvorschriften, Erdbebensicherheit und hindernisfreiem Bauen.

SPORTLICHER ZEITPLAN WÄHREND DER SOMMERPAUSE

Am 21. April 2016 genehmigte das Bürgler Stimmvolk an der offenen Dorfgemeinde den Planungskredit von 140'000 Franken. Das Kreditbegehren von 5,17 Millionen Franken wurde am 24. September 2017 an der Urne gutgeheissen. Erste Bauarbeiten wurden am 19. Februar 2018 in Angriff genommen. Für die Sanierung des Oberstufenschulhauses standen aufgrund des Schulbetriebs aber nur neun Wochen zur Verfügung. «Wir konnten diese grosse zeitliche Herausforderung ohne teure Provisorien meistern», erklärt Architekt Werner Furger, «dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Beteiligten und begünstigt vom schönen Wetter.» Am 18. Juni 2018 wurde die bauliche Sanierung des Oberstufenschulhauses Schiesshausmatt in Angriff genommen, am 17. August 2018 war sie zur Hauptsache beendet. Zwei Tage später begann der Schulbetrieb.

DIE WICHTIGSTEN BAULICHEN MASSNAHMEN

Es handelte sich einerseits um Renovationsarbeiten, andererseits um Anpassungen an den neuen Stand der Technik, die gesetzlichen Vorschriften und die schulischen Standards. Bei allen Gebäulichkeiten standen eine zeitgemässe Wärmedämmung sowie eine hindernisfreie Erschliessung und Nutzung im Vordergrund. Im Gemeinde- und im Oberstufenschulhaus wurde ein Lift eingebaut. Die Sanierungsmassnahmen bei der Sporthalle betrafen den Bereich der West- und Nordfassade sowie den Eingangsbereich. Dazu gehörten auch Massnahmen im Musikzimmer und im Schwingkeller. Im Gemeindehaus wurden die Räume der Hauswirtschaft erneuert; die Kochinseln wurden ersetzt.

Im Oberstufenschulhaus konnten Kleingruppenräume eingerichtet werden, und im Dachgeschoss entstanden zusätzliche Schulräume. Mit diesen Sanierungen ist die Schule Bürglen für die Zukunft und den zeitgemässen Unterricht gerüstet. In den nächsten 20 bis 30 Jahren sollen keine grösseren Investitionen mehr notwendig sein. Mit diesen Massnahmen wurde die Werterhaltung der Gebäulichkeiten gesichert und den schulischen Anforderungen aus heutiger Sicht entsprochen, vorausschauend und zweckmässig.

Vor und nach dem Umbau: Die Fassade des Schulhauses wurde frisch saniert.



Alt und neu und hell.



STEIN UM STEIN ZUM ERFOLG

5000 Personen verfolgten Mitte September 2018 die Siegerehrung in Bern. Lukas Arnold aus Bürglen erhielt an den Schweizermeisterschaften der Maurer die Bronzemedaille. Herzliche Gratulation.



Lukas Arnold aus Bürglen.

→ **D**rei gleiche Zahlen im Geburtsdatum. Das interpretieren Zahlendeuter als ein gutes Omen. Die Acht im Geburtsjahr wie auch im Erfolgsjahr besteht aus zwei Kreisen, die Doppeldeutigkeit ist unverkennbar. Acht – Achtung im Sinn von Respekt oder Achtung im Sinn von Vorsicht. So gesehen, wurde der Erfolg beinahe schon in die Wiege gelegt. Tatsächlich erreichte Lukas Arnold an den SwissSkills 2018 kurz nach seinem Geburtstag als erster Maurer aus dem Kanton Uri mit 88,31 Punkten den 3. Rang. Drei Haaresbreiten, nämlich nur gerade 0,47 Punkte, trennten ihn vom Sieg.

SCHULE UND BERUFSBILDUNG

Nach eigenen Aussagen absolvierte Lukas Arnold die Primar- und Oberstufe eher als durchschnittlicher Schüler. Doch in der Maurerlehre machten sich die ersten Anzeichen zu seinem künftigen Erfolg bemerkbar. Kursleiter der Maurerfachschole Sursee bemerkten, wie der junge Maurer schnell, genau und zuverlässig arbeitet. Sie schubsten ihn sanft an die Berufsmeisterschaften und damit an die Vorausscheidungen für eine Teilnahme an den SwissSkills 2018. Gute Erfolge in diesen Vorausscheidungen, und das Interesse war geweckt, die Teilnahme an den SwissSkills 2018 wurde Realität. Skills ist Englisch und bedeutet in etwa so viel wie «Kompetenz durch Übung und Erfahrung».

ES FEHLTEN 3 MILLIMETER

Ohne sich gross zu stressen, ohne Mentalcoach, ohne Ernährungsberater, einfach als Maurer zum Erfolg zu kommen, das war das Ziel. Mit diesen Voraussetzungen und mit ein paar Tipps von Kevin Hofer, dem letztjährigen Sieger, startete Lukas Arnold seine Teilnahme an den Swiss-Skills 2018. Im Wettkampf mit zirka 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichsten Berufen wurde geplant, eingeteilt, geschnitten, und unter Zeitdruck mussten bei den Maurern 650 Steine zu einem vorgegebenen Bauwerk verarbeitet werden. Zirka 2 Minuten pro Stein standen zur Verfügung. Das hiess: knapp 22 Stunden volle Konzentration. Viel durfte nicht danebengehen. Am Schluss fehlten 3 Millimeter und damit 0,47 Punkte zum Sieg.

Genauigkeit, Schnelligkeit, innere Ruhe und ein leiser Kraftausdruck, wenn einmal etwas nicht so will, wie er das gerne hätte, ausserordentliche Hilfsbereitschaft und gute Verpflegung, das sind Voraussetzungen, die Erfolg versprechen. «Erwarte nicht viel, dann wirst du nicht enttäuscht.» Diesem Leitsatz folgend, freut sich der junge Berufsmann über seinen tollen Erfolg. Stolz war auch sein Lehrbetrieb Gamma Bau in Schattdorf.



Lukas Arnold an der Arbeit.

30 JAHRE ANSPRECHPERSON FÜR GROSS UND KLEIN

30 Jahre und 3 Monate wird Ruedi Bissig seinen Traumberuf ausgeübt haben, wenn er aufhört. Der Chefhauswart der Schule Bürglen geht in den wohlverdienten Ruhestand.

→ **F**ünf Jahre hatte er auf den Tag X hingearbeitet. Ruedi Bissig wusste ganz genau, was er wollte: Die Stelle als Hauswart an der Schule Bürglen. Das war 1988. Um sich in der Gemeinde zu bewähren, engagierte sich der gelernte Schreiner im Unterhalt der Zivilschutzanlagen oder amtierte als Gemeindevorstand und Gesundheitskontrolleur. Als dann besagter Tag kam, sich 32 Personen um die Stelle des Haus- und Anlagewarts bewarben, machte Ruedi Bissig alles richtig. «Ich wollte diese Stelle, ich wollte ihn wirklich, denn es war mein absoluter Traumjob.»

ER LIEBT DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Genau 30 Jahre und 3 Monate später wird Ruedi Bissig seinen Job, den er mit Leidenschaft

ausgeführt hat, an den Nagel hängen. Ende Februar 2019 geht er in den Ruhestand. Das, was er an seiner Arbeit von Anfang an liebte und es bis heute tut, ist die Selbstständigkeit. «Das ist das A und O in diesem Beruf.» Der Chefhauswart leitet ein Team mit insgesamt drei Vollzeitstellen und einer Lernenden, hinzu kommen noch Teilzeitstellen. Sei es eine defekte Dusche, ein Problem mit der Elektrik oder mit sonst einem Gerät, ist der Chefhauswart die erste Ansprechperson. «Ich kann drinnen oder draussen arbeiten, die Tätigkeiten sind dermassen breit gefächert. Und bei allem was ich tue, konnte ich stets auf das Wohlwollen der Behörden zählen, sie unterstützten mich bei allem. Das ist sehr schön.»

ORGANISATOR UND VERTRAUENSPERSON

Als Hauswart in Bürglen ist nicht alleine handwerkliches, sondern auch organisatorisches Geschick gefragt. Die Sporthalle wird manchmal an bis zu 40 Wochenenden im Jahr von Vereinen und Veranstaltern genutzt, manch ein Fest sah Ruedi Bissig schon über die Bühne gehen. «Das ist sehr interessant. Diese Begegnungen sind es, die meinen Beruf so schön und farbig machen.» Besonders geschätzt hat Ruedi Bissig den Kontakt zu den Kindern. Nicht selten kamen die Schülerinnen und Schüler mit Problemen oder Sorgen zum Hauswart, stets war er für sie da, ohne je als «Polizist» aufzutreten. «Das war mir ganz wichtig, ich wollte nie der böse Hauswart sein.» Von den meisten Kindern kannte er früher die Namen, von einigen auch heute noch. «Oder ich weiss zumindest, aus welcher Familie die Kinder stammen», lacht Ruedi Bissig.

Ab Ende Februar geht es der 61-Jährige etwas ruhiger an. Er will mit seiner Frau und dem Wohnmobil auf Reisen gehen, vielleicht einen Sprachaufenthalt machen, er möchte seine Enkelkinder geniessen und Zeit in seinen Garten oder ins Strahlen investieren. «Ich lasse eine Tür zugehen und lasse wieder dort eine aufgehen, wo sich eine öffnet.»

Sein Nachfolger Martin Arnold, 1984, Bürglen, tritt die Stelle am 1. Dezember 2018 an. Zuletzt war er beim EWA als bauleitender Monteur Installation tätig.





Josef Imholz alias «Adler-Bebi» als Kind.

STIL AUS BÜRGLLEN – LEGENDÄR UND BELIEBT BIS HEUTE

Musikshow mit Hazy Osterwald. Auftritt im «Palace» in St. Moritz. Einladung nach Hamburg. Unterhaltung an der Bundesfeier in den USA. In den Top Ten des Schweizer Schlagerbarometers unmittelbar hinter Roger Whittaker. Erinnerungen an das «Echo vom Kinzig» aus Bürglen.

STIL AUS BÜRGLEN

→ Im Alter von zwölf Jahren lernte er bei Alois Dittli das Handorgelspiel. Es war das Jahr 1937. Als 14-jähriger Bub spielte er im «Adler» auf. Das Gasthaus gehörte seinen Eltern, die einige Jahre in den USA gelebt hatten. «Come on, Baby» rief seine Mutter jeweils durch die Gaststube. So blieb Josef Imholz sein Leben lang der «Adler-Bebi», der 1945 die Ländlerkapelle Echo vom Kinzig gründete, deren Stil in der Schweizer Volksmusik legendär wurde.

33 STUNDEN AN DER ISENTHALER KILBI

Der erste offizielle Auftritt folgte 1946 an der Sennenkilbi im «Adler» in Bürglen. Am Anfang waren es Josef Imholz und Kari Gisler an der Handorgel; am Bass spielte Franz Gisler. Nach einem Jahr trennten sich die Wege. Kari und Franz gründeten mit Ernst Gisler, genannt Jonny, das Trio Gisler. Zu Kapellmeister Josef Imholz gesellte sich als zweiter Handorgelspieler Max Gisler, «dr Lori-Mäx», dazu Josef Gisler am Klavier, «dr Dorfbeck», und schliesslich Walter Gerig am Bass, der nach seinen Brüdern Ernst und Sepp dazu gestossen war. Das «Echo vom Kinzig» war komplett. Die Freude am Musizieren stand an erster Stelle.

An der Flüeler Kilbi im Restaurant Linde musizierten sie 13 Stunden lang für einen Stundenlohn pro Mann von 3 Franken und 25 Rappen. An der Isenthaler Kilbi spielte das Trio 33 Stunden lang für 90 Franken, am Sonntag von 14.00 Uhr bis Mitternacht, am Montag von 9.00 bis am Dienstag um 6.00 Uhr. Karl Kälin, der grosse Freund und Förderer der Schweizer Folklore, holte das «Echo vom Kinzig» ins Radiostudio und ermöglichte mit Hans Jecklin, Unternehmer im Musikgeschäft, die erste Schallplatte. Columbia Graphophone Company produzierte zwei Schallplatten mit je vier Titeln. Das war der Durchbruch. Die Platten mit Titeln wie «Jetzt wärded Schue verchauft» oder «Schälle und ohni doppelt» von Josef Imholz wurden zu Bestsellern. Der «Kinzig»-Stil zog. Apropos Schuh: Zu einem Erfolg wurde auch sein Geschäft für Schuh und Sportartikel, das er 1948 gegründet hatte.

DER TYPISCHE «KINZIG»-STIL

Das «Echo vom Kinzig» war die bekannteste Urner Ländermusikformation und schuf mit den Eichhorn-Organen einen einzigartigen Stil in der Schweizer Volksmusik. «Si isch fiifcherig und ä Rarität», betonte Josef Imholz.

Das «Echo vom Kinzig» in ihrem Element.



STIL AUS BÜRGLEN

«Der rassig-urchige, tänzige und unkomplizierte, vielleicht <schliprige>, aber eingängige <Kinzig>-Stil fand begeisterten Anklang», erklärte Wysel Gyr, der «Ländlerpapst» seiner Zeit als Fernsehjournalist. Brieflich bedankte er sich bei Josef Imholz für die Mitwirkung beim Schweizer Fernsehen: «Zuschriften von Zuschauern haben mir immer wieder bestätigt, dass sich Ihre Kapelle beim Publikum besonderer Beliebtheit erfreut.» René Wicky, Musikproduzent, Musikverleger und Akkordeonist aus Oberägeri meinte dazu: «Etwas, das von Herzen kommt, muss auch zu Herzen gehen.» So sagte es auch Max Gisler gegenüber dem Magazin «Schweizer Volksmusik»: «Unsere Musik ist einfach, aber sie kommt von innen heraus, ist urchig und lüpfig und geht in jedes Ohr. Wir sind beileibe keine Perfektionisten, wir wollen auch keine Konzertmusiker sein, sondern bei uns muss es rund und bodenständig zu und her gehen, und das begeistert halt vor allem das Volk.» Über Jahre gab es fast kein Wunschkonzert bei Radio DRS, bei dem nicht ein Stück der Urner Ländlerkapelle «Echo vom Kinzig» gewünscht wurde.

VERLIEBT IN DAS «ECHO VOM KINZIG»

1977 schrieb eine Frau an die Adresse von Josef Imholz: «Wenn ich weiterhin Eure Platten zehn bis mehr mal pro Tag auf den Plattenteller lege, dann muss ich bald neue haben. Ich bin verliebt in Eure Ländlermusik und ich bin wahrlich nicht die Einzige. Aber Euch selber spielen zu sehen ist noch tausendmal schöner.» Begeistert hat der «Kinzig»-Stil auch vier junge Urner, Florian Arnold, Flavio Gisler, Carlo Bürgi und Simon Arnold. Sie gründeten am 25. April 2005 im Gasthaus Adler in Bürglen die Ländlerkapelle Echo vom Postsack und erklärten: «Wir sind leidenschaftliche Fans vom <Echo vom Kinzig>. Daher ist es nicht erstaunlich, dass unser Repertoire zu 90 Prozent aus <Bebu>-Stücken besteht. Die Stücke sind rassig, lüpfig und regen zum Tanzen an.»

VON BÜRGLEN BIS ALASKA

«Nirgends habe ich so viel Applaus erhalten wie in Alaska», sagte Walter Gerig anlässlich seines 80. Geburtstages 2010 gegenüber dem «March-Anzeiger» und «Höfner Volksblatt». Zum Auftritt in Anchorage seien sie dank



STIL AUS BÜRGLEN

dem Bruder von Jonny Gisler gekommen. Während 45 Jahren spielte Walter Gerig beim «Echo vom Kinzig» die Bassgeige. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm auch der Auftritt in Hamburg auf Einladung der Schweizerischen Verkehrszentrale sowie das Engagement am Internationalen Zahnärztekongress auf dem Bodensee oder am Kongress des Internationalen Automobil-Verbandes auf dem Bürgenstock. «Dr Adler-Bebi» und seine Musikanten traten im Berner Kursaal auf. Im Kongresshaus Zürich spielten sie nach der Musikshow mit Hazy Osterwald und seinen weltbekannten Solisten zum Tanz auf. Zu hören waren sie am Zürcher Jugendball wie das deutsche Südfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Lehn oder die New Orleans Wild Cats. Das «Echo vom Kinzig» begleitete die Jubiläumsfeier der Nahrungsmittelfirma Knorr zum Pauschalpreis von 250 Franken, inklusive Reisekosten.

FÜR DEN AMERIKANISCHEN AUSSENMINISTER

Ein besonderer Freund des «Kinzig»-Stils war Felix Schnyder, der Schweizer Botschafter in den USA. Er hatte, wie einem Brief aus dem Jahr 1966 zu entnehmen ist, vor seinem Rückflug nach Amerika eine Serie von Schallplatten der Ländlerkapelle Echo vom Kinzig erhalten. «Meine Frau und ich haben diese Platten mit grossem Vergnügen angehört.» Er stellte die Schallplatten für die Bundesfeier zur Verfügung. So kam es dann auch, wie es in den Zentralschweizerischen Verkehrsnachrichten hiess: «An der unter dem Patronat der Schweizerischen Botschaft in Washington USA am 13. August stattfindenden Bundesfeier wird der musikalische Teil ausschliesslich mit Schallplatten der Urner Ländlerkapelle Echo vom Kinzig aus Bürglen bestritten. An diesem grossen patriotischen Anlass nehmen rund 800 Personen teil;

darunter Herr Bundesrat Spühler und wahrscheinlich auch der amerikanische Aussenminister Dean Rusk.»

TOP IM SCHLAGERBAROMETER

Im Frühjahr 1989 war in Basel der Schweizer Schlagerbarometer ins Leben gerufen worden, basierend auf den wöchentlich ermittelten Verkaufszahlen des Schallplatten-Produzenten-Pools, publiziert im «Blick», gesendet jeweils mittwochs von Radio DRS 1. Das «Echo vom Kinzig» schaffte es 1991 auf den 8. Platz – hinter Beny Rehman, den «Paldauern», Pepe Lienhard, dem Nockalm-Quintett und Roger Whittaker, aber vor Stefan Mross, dem Alpenland-Quintett oder den «Blaumeisen». Das «Echo vom Kinzig» spielte in der Chesa Veglia im Badrutt's Palace Hotel von St. Moritz, dem Treffpunkt für Feinschmecker und Stelldichein sehr wichtiger Personen, den sogenannten VIPs. Die Ländlerkapelle von Carlo Brunner und das «Echo vom Kinzig», Carlo Simonelli und die Engadiner Ländlerfründä waren in den 1980er-Jahren Hauptattraktionen im Schützenhaus Albisgüetli in Zürich.

45 JAHRE LANG

Josef Imholz belebte 45 Jahre lang mit dem «Echo vom Kinzig» die Schweizer Ländlervmusik und schrieb ein Stück Schweizer Volksmusikgeschichte. Bis heute orientieren sich viele Musikantinnen und Musikanten am «Kinzig»-Stil mit seinem typischen Klangbild und der unverkennbaren Basstechnik. Anfangs der 1990er-Jahre traten sie von der Musikantenbühne ab. 2006 starb Josef Imholz im Alter von 81 Jahren. Den typischen und eigenen «Kinzig»-Stil können wir heute auf über 60 Tonträgern hören. «Unvergesslich», wie einer der Tonträger heisst. Unverkennbar die Melodien wie «Deheimä im Tälledorf», «Im Adler-Stübli z'Bürgle», «Gruss an

Bruder Thomi in Californien», «Dr Lori Mäx uf em Schueh-Handel», «Immer scheen a dä Wändä nah», «Dr Beck Sepp bim Chrapfnä» oder «Bim Rädi uf em Haldibärg»...



Von links: Josef Imholz, Josef Gisler, Max Gisler und Walter Gerig.



BESTE WERBUNG

MUSIK FÜR DIE SKI-NATI.

Eine Karte aus dem Jahr 1964, geschrieben von den Mitgliedern der Schweizer alpinen Ski-Nationalmannschaft aus Neuseeland, bestätigt, dass das «Echo vom Kinzig» auch im «fernen Kontinent grossen Erfolg» habe, wie es hiess. «Das ist beste Werbung für die Schweiz.»

DANK VOM BISCHOF.

Post gab es 1967 auch aus dem Bischöflichen Ordinariat Chur. So schrieb Bischof Johannes Vonderach: «Besonders danke ich ... auch für den musikalischen Genuss aus dem Schächental. Die schönen Schallplatten mit den urchigen Klängen der bestbekanntesten Bürgler Ländlerkapelle haben mich sehr gefreut.» Er dankt auch für das Bemühen und Interesse um die Erhaltung und Verbreitung dieser «bodenständigen Volksmusik».

PRIX WALO.

1982 erhielt Kapellmeister Josef Imholz im Kursaal von Bern die wichtigste Auszeichnung im Schweizer Showbusiness, den Goldenen Tell, den heutigen Prix Walo, überreicht von Margrit Staub-Hadorn und Henrik Rhy von Schweizer Radio und Fernsehen. Zu den Preisträgern gehörte auch Jost Marty, der Komponist von Jodelmessen, Volks- und Jodelliedern.

LOB DES LANDAMMANNS.

Zum 30-Jahr-Jubiläum der Formation «Echo von Kinzig» sagte der damalige Landammann des Kantons Uri, Anton Arnold, gemäss «Urner Wochenblatt» vom 18. Dezember 1976: «Die Musikanten können spielen, was sie wollen, ich tanze Ländler.»

SACHSEN UND BAYERN IN BÜRGLEN

*Familie Ponader, Ralf, Melanie und Max.
«Wir haben hier alles auf kleinem Raum.» Und doch ist
Mailand oder Zürich so nah. Auch Deutschland.*

→ **P**onader? Je nachdem wie man das Wort Ponader betont, könnte der Familienname bündnerische oder italienische Wurzeln haben. Melanie und Ralf Ponader leben zusammen mit ihrem Sohn Max seit 2009 in Bürglen. Tatsächlich stammt der Nachname Ponader aber aus dem heutigen Bundesland Bayern. Alte Dokumente weisen darauf hin, dass Ponaders von Böhmen nach Bayern wanderten und irgendwie mit Zolltätigkeiten zu tun hatten.

Jugend, Schulzeit und ihre berufliche Ausbildung durchliefen Melanie und Ralf Ponader in Deutschland. Beide vermitteln seit zehn Jahren als gelernte Betriebswirte medizinisches Personal für die Bereiche Spital, Altenheim oder ähnlichen Einrichtungen. Dass gerade Bürglen zum Wohn- und Arbeitsort wurde, ist eher zufällig durch persönliche Beziehungen und äussere Umstände entstanden.

OFFENES URI

Von einem grossen Land in die kleinräumige Schweiz, von eher flachen Gebieten in den gebirgigen Kanton Uri, das muss doch Probleme machen? Diese Frage wird von der

Familie Ponader verneint. Weder die Sprache noch die kulturellen Unterschiede und auch die gebirgige Landschaft machten Probleme. Im Gegenteil, die Ponaders empfinden die Urner als offen, freundlich, unkompliziert und hilfsbereit. Der kleine Max, sechs Jahre alt, erblickte das Licht der Welt im Kanton Uri. Er spricht akzentfreien Urner Dialekt, wechselt aber problemlos innerhalb einer Sekunde in die Muttersprache seiner Eltern. So erstaunt es auch nicht, dass das Verständnis für die Feinheiten beider Sprachen sehr hoch ist und die Unterschiede auch sehr genau wahrgenommen werden. Persönliche Kontakte und viele Freunde in der Gegend bewirken, dass die Beziehungen in die alte Heimat immer lockerer werden. Dennoch freut sich die Familie Ponader immer über Besuche von Verwandten oder Bekannten aus Deutschland.

WAS WÜRDEN SIE AN DER HEUTIGEN SITUATION ÄNDERN?

Melanie und Ralf Ponader schauen sich erstaunt an und antworten nach längerer Bedenkzeit: «Eigentlich nichts.» Ralf Ponader zeigt auf den Gitschen. «Wir schätzen es sehr, dass wir hier alles auf sehr kleinem Raum haben. Freundliche, unkomplizierte Menschen, Seen, Berge, Ruhe, und dennoch sind wir innerhalb kurzer Zeit in Zürich oder in Mailand. Das politische System der Schweiz finden wir einmalig, staunen aber über die gelegentliche Interessenlosigkeit der stimmfähigen Schweizerinnen und Schweizer. Nur die fasnächtlichen Gebräuche hier sind uns noch etwas fremd. Wir fühlen uns sehr wohl in Bürglen. Bürglen ist jetzt unsere Heimat.»

«Nicht alles geht schief.» Dieser Leitsatz der Familie Ponader ist Realität geworden.





«ICH KÖNNTE NIRGENDS SONST LEBEN»

*Er ist Profibergsteiger, Bergführer
und Vortragsredner. Dani Arnold hat sein
erstes Buch veröffentlicht. Vom Biel ob Bürglen
zum Speed-Rekord am Grandes Jorasses
in Frankreich.*

→ << Ich seilte mich also ab bis zum Einstieg, zog den Klettergurt aus und schliff meine Eisgeräte noch etwas nach. Dann kletterte ich zügig hoch und wieder runter – Punkt. Gut, um ehrlich zu sein, es ist schon immer ein sehr komisches Gefühl, ohne Sicherungsmaterial loszuklettern. Es fühlt sich so an, als hätte man etwas vergessen. Auf der anderen Seite aber ist man auch sehr frei und leicht.» Es sind starke Worte. Es sind Worte aus der Feder von Dani Arnold, die ganz persönlich sind, die tief in seine Gedanken hineinblicken und nah an seine Erlebnisse herantreten lassen. Dani Arnold, Extremalpinist, wie er von den meisten genannt wird, hat im September sein erstes Buch veröffentlicht. Eines, das er nicht

schreiben lassen wollte: «Mir war es wichtig, das Buch selber zu schreiben.» Er hielt seine Gedanken fest und Petra Jörg hat sie überarbeitet und in Form gebracht, erzählt der Bürgler, der sich selbst weder als Spitzenalpinist noch als Extremalpinist bezeichnet.

SEIN GRÖSSTER ERFOLG BISHER

Die Idee, ein Buch zu schreiben, ist eigentlich noch nicht alt, es gebe auch keinen speziellen Grund, weshalb das Buch gerade jetzt erscheint. «Ich bin da nicht so strukturiert. Wenn ich mir aber etwas in den Kopf gesetzt habe, dann will ich es auch rasch umsetzen.» Innerhalb eines Dreivierteljahres ist das Werk mit dem Titel «Warum das alles?» entstanden. Viele Geschichten und Bil-

der, die er schon lange im Kopf hatte, sind darin festgehalten. Erlebnisse und Reflexion finden ebenso Platz wie Anekdoten und seine Rekorde. «Ein Grund, weshalb ich meine Geschichten niederschreiben wollte, liegt sicher darin, dass ich auf diese Weise viel mehr erzählen kann, als es zum Beispiel in einem Vortrag möglich ist», erklärt der 34-Jährige. Er, der durch seinen Geschwindigkeitsrekord an der Eiger-Nordwand mit einer unglaublichen Zeit von 2 Stunden und 28 Minuten bekannt wurde. Er, der am Westgrad des Salbitschijen einen Speedrekord aufstellen konnte und dem in diesem Sommer an der Nordwand des Grandes Jorasses eine neue Rekordzeit gelang – für ihn persönlich der «grösste Erfolg bislang».



BIEL HAT IHN GEPRÄGT

Was Dani Arnold schon alles erreicht hat, wissen heute viele. Und doch: «Was genau ich tue, wissen vielleicht fünf Menschen», sagt er. Doch das stört ihn nicht, vielmehr schätzt er es, dass er in seinem Heimatdorf Bürglen nicht speziell behandelt wird. Der Bezug zu seiner Heimat ist denn auch sehr gross. Aufgewachsen ist Dani Arnold auf dem Biel. «Das hat mich schon geprägt.» Früher habe er es nicht immer gemocht, an einem Ort zu wohnen, wo man von einer Bahn abhängig ist und der Schulweg lang ist. «Doch je älter ich wurde, desto bewusster wurde mir, welch ein Privileg es ist, auf dem Biel zu wohnen.» Auch heute lebt Dani Arnold in Bürglen – ohne den Kanton Uri könnte er denn auch nicht sein, betont er: «Ich könnte nirgends sonst leben.» Hier geniesst er vor allem die Natur und macht Bergtouren. Sein liebster Urner Berg? Er überlegt kurz. «Der Ruchen und der Rossstock. Der Ruchä weil es immer eine mega lässige Tour ist und der Rossstock,

weil er mein Hausberg ist», sagt er, der sich selbst lieber als Profibergsteiger, Vortragsredner und Bergführer bezeichnet und regelmässig Gäste auf die verschiedensten Berggipfel führt.

NICHT DER TYP FÜR 08/15-TOUREN

Einfach eine simple Wanderung auf einen Gipfel machen, das ist nicht die Art von Dani Arnold. «Es ist nicht so, dass die normalen Touren schlecht sind, im Gegenteil. Aber 08/15-Touren motivieren mich nicht.» Ohne ein spezielles Ziel oder einen besonderen Reiz trainiere er nicht. Die Herausforderung ist es, die ihn reizt. Seine Devise: «Je mehr Energie ich aufwende, desto zufriedener bin ich.» Dabei ist gar nicht so matchentscheidend, dass er sein Ziel letztlich auch erreicht. «Der Versuch zählt.» So hat Dani Arnold auch schon Rückschläge erlebt, hat Lehrgeld gezahlt, als er noch jung und unerfahren war. Heute fällt es ihm leichter, auch einmal Nein zu

sagen – umzukehren. «Das gehört einfach dazu, wenn man Sport in der Natur treibt.» Was ihn jedoch ärgert: «Wenn ich Fehler mache, die ich hätte vermeiden können oder wenn das Material nicht passt. Das regt mich auf.» Mit den Jahren sei er schon vorsichtiger geworden, sagt Dani Arnold. Doch mit der zunehmenden Erfahrung ist auch der Schwierigkeitsgrad seiner Touren gestiegen. Sein nächstes Ziel? Kein Rekord. «Nach einem Projekt wie dem Grandes Jorasses habe ich lange keine Lust mehr, ans Limit zu gehen.» Als nächstes möchte er in Russland und China eisklettern. «Ich freue mich schon auf die Begegnungen dort.» Irgendwann, das ist sicher, wird ihn wieder eine Idee, ein Ziel packen, das er unbedingt erreichen möchte.

Arnold, Dani; Jörg, Petra:
Warum das alles? Rekorde und Reflexionen von Extremalpinist Dani Arnold, Gisler 1843, Altdorf 2018.

«Ich seilte mich also ab bis zum Einstieg, zog den Klettergurt aus und schliff meine Eisgeräte noch etwas nach. Dann kletterte ich zügig hoch und wieder runter – Punkt.»

AUF DEM WEG ZUR ENERGIESTADT BÜRGLEN

Wie steht die Gemeinde Bürglen in Sachen Energie und Umweltbilanz da? Wie hoch ist der Energieverbrauch der gemeindeeigenen Liegenschaften? Wie sehen unsere Verbindungen im öffentlichen Verkehr aus?

→ Diese Fragen haben den Gemeinderat bereits im Jahr 2013 dazu bewogen, eine Auswertung zu diesen Themen anzustreben. Das Ziel damals war nicht primär, das Label «Energienstadt» zu erlangen, sondern es ging viel mehr darum zu schauen, ob im Energieverbrauch vernünftig gehaushaltet wird, ob gespart werden oder ob die Gemeinde zugunsten der Umwelt etwas tun kann. Für eine solche Standortbestimmung stellt das Programm «Energie Schweiz für Gemeinden» einen umfassenden Fragekatalog zur Verfügung. Dabei werden folgende Themen angeschaut:

1. Entwicklungsplanung (Raum- und Energieplanung).
2. Gemeindeeigene Liegenschaften, Anlagen und Strassenbeleuchtung.
3. Ver- und Entsorgung auf dem Gemeindegebiet.
4. Mobilität.
5. Interne Organisation (Zuständigkeiten, Ressourcen).
6. Kommunikation und Kooperation.

In diesen sechs Bereichen wurde der Ist-Zustand eruiert, der Handlungsspielraum beschrieben und anschliessend die Umsetzung geprüft. Die Energie- und Umweltkommission hat in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, den zuständigen Behörden und Energieberater Thomas Roth mögliche Umsetzungen begutachtet. Dabei ist aufgefallen, dass die Gemeinde Bürglen einen unregelmässigen Fahrplan hat und für die Grösse der Gemeinde schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen ist. So wurde 2015 der Halbstundentakt eingeführt. Die Fahrgastfrequenzen sind dadurch um über 70 Prozent gestiegen. Zusätzlich wurde ausgemacht, neue Strassenbeleuchtungen auf dem Gemeindegebiet

nur noch mit sparsamen LED-Lampen auszurüsten respektive bestehende Lampen sukzessive umzurüsten. Weiter war es wichtig, die Renovation des Schiesshausmatt-Schulhauses energietechnisch auf einem ressourcenschonenden Weg zu realisieren.

Neuerdings wurde der Wärme-, Elektrizitäts- und Wasserverbrauch in den gemeindeeigenen Gebäuden zentral in einer Datenbank erfasst. So kann man den Verlauf besser beobachten und beispielsweise nach Renovationen deren Sparpotenzial deutlicher einschätzen. «So haben wir mit fortführenden Schritten die Gemeinde unter die Lupe genommen und Massnahmen für eine optimalere Energie- und Umweltbilanz beschlossen. Diese Verbesserungen haben uns dazu bewogen, die Zertifizierung des Energienstadtlabells zu prüfen», erklärt Luzia Gisler vom Gemeinderat. «Dieses Label bezeichnet Gemeinden, die sich durch eine fortschrittliche Energie- und Umweltpolitik auszeichnen und die sich mit Hilfe eines praxisorientierten Qualitätsmanagements laufend verbessern wollen. So hoffen wir, das Label zu erreichen, um uns anschliessend «Energienstadt Bürglen» bezeichnen zu können.»

VERBESSERUNGEN UND VERSCHÖNERUNGEN AUF DEM FRIEDHOF

*Bessere Erschliessung auf dem Friedhof.
Magerwiese statt Grabfeld. Gemeinderat
und Friedhofskommission achten die
Bedürfnisse der Angehörigen.*

→ **F**riedhöfe erfüllen wichtige und in vielen Kulturen bestehende individuelle und kollektive Aufgaben. Vor allem sind sie dazu bestimmt, den Angehörigen Verstorbener ein ungestörtes Totengedenken zu ermöglichen. Sie spielen eine wichtige Rolle in der religiösen Praxis und erfüllen öffentliche Interessen.

RAMPEN UND BEGRÜNUNG

Bei der Gestaltung eines Friedhofs sind Formen der Bepflanzung, Bebauung und Erschliessung zu berücksichtigen. Hinzu kommt, dass heute neue Bestattungsformen bedacht werden müssen. Die Gestaltungsmöglichkeiten richten sich aber auch nach der zur Verfügung stehenden Fläche. An der ordentlichen Dorfgemeinde vom 23. November 2017 sagten Bürgerinnen und Bürger Ja zum Verpflichtungskredit von 195'000 Franken für die Erschliessung des unteren Friedhofs mittels Rampen. Mit der Erschliessung des unteren Friedhofs will der Gemeinderat einen barrierefreien Zugang zu diesen Grabfeldern ermöglichen. Das entspricht auch dem Bedürfnis zahlreicher Einwohnerinnen und Einwohner.

Diese Erschliessung des unteren Friedhofs auf der Südseite der Pfarrkirche wird mit drei Rampen bewerkstelligt. Die Arbeiten können auch aufgrund der Bestattungssituation ausgeführt werden. Es sind keine ausserordentlichen Exhumationen notwendig. Im Sommer dieses Jahres wurde die erste Rampe erstellt. Die nächste Bauetappe zur weiteren Erschliessung des unteren Friedhofs mit Rampen erfolgt 2020/21. In Zusammenarbeit mit der Friedhofskommission beschloss der Gemeinderat zudem, ein Grabfeld zu begrünen, das aufgrund der Schatteneinwirkung für Bestattungen unbeliebt war. Angesät wurde eine Magerwiese.

Die erste Rampe zum unteren Friedhof.



Magerwiese auf dem ehemaligen Grabfeld.



VERANSTALTUNGSKALENDER

Dezember 2018

- So, 16. KAB, Roratemesse, Anschl. Zmorgä im KGH, Ausblicke
- Mo, 24. Blauring Bürglen, Weihnachtskinderhort (Öffentlich)

Januar 2019

- Do, 03. Theatergruppe, Kinderaufführung, Aula
- Mi/Fr/Sa/So Theatergruppe, Aufführungen, Aula
- Sa, 05. Trachtengruppe, GV
- So, 06. Trychlerverein, Dreikönigstrychlen, Pfarrkirche
- Di, 08. KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
- Fr, 11. Frauengemeinschaft, Skifahren Biel
- Sa/So, 19/20 Blauring Bürglen, Übernachten im Lokal
- Mi, 23. Frauengemeinschaft, Jassen 60+, Gemeindesaal
- Fr, 25. VMC, GV, Rest. Adler
- Fr, 25. TV Bürglen, GV, Hotel Tell

Februar 2019

- Fr, 01. Frauengemeinschaft, Monatsmesse, Pfarrkirche
- Sa, 02. Musikverein, GV
- Fr, 08. KAB, GV, KGH
- So, 10. Gemeinderat, Urnenabstimmung
- Di, 12. KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
- So, 10 oder So, 17. Blauring Bürglen, Skiplausch Biel
- Fr, 15. Samariterverein, GV, Gasthof
- Mi, 20. Frauengemeinschaft, Jassen 60+, Gemeindesaal
- Do, 28. Frauengemeinschaft, SchuDo Vereinströmmeln

März 2019

- Fr, 01. Blauring Bürglen, Blauringfasnacht
- Sa, 02. VMC, Familienabend, Rest. Adler
- Sa, 02. KAB, Jassplausch, KHG
- Fr, 08. Frauengemeinschaft, GV, Aula
- Di, 12. KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
- Di, 12. Samariterverein, Blutspenden, Gemeindesaal
- Mi, 20. Frauengemeinschaft, Jassen 60+, Gemeindesaal

April 2019

- Sa, 06. Hobbyhörli Bürglen, Hobbyhörli Fest, Sporthalle
- Di, 09. KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
- Sa, 13. Blauring Bürglen, Grossanlass



WAS IST LOS?

Mai 2019

Di, 14.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
So, 19.	Gemeinderat, Urnenabstimmung
Sa, 25.	Musikverein, Frühlingskonzert, Aula
So, 26.	Blauring Bürglen, Blauring Zmorgä

Juni 2019

Di, 11.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
Sa, 15.	Blauring, Bürglen, Jahresabschluss mit Lagersegnung
Do, 20.	Kath. Fronleichnam

Ausblicke 2019

Di, 10.09.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
Di, 10.09.	Samariterverein, Blutspenden, Gemeindesaal
Di, 08.10.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
Di, 12.11.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)
Di, 10.12.	KAB, Mittagstisch, Rest. Tell (ab 11.30)

Allgemeines**Reservierungen/Benützung aller Schulanlagen:**

- Bauabteilung, Cornelia Walker, Gemeindehaus, 6463 Bürglen, +41 41 874 10 33
- Schulrätin Bernadette Arnold-Furrer, Zwysigmatte 1, 6463 Bürglen, +41 41 870 05 26

Sporthalle geschlossen: 22.12.2018–06.01.2019



MITEINANDER WEIHNACHTEN FEIERN

Sonne und Wärme haben die Menschen in diesem Jahr reichlich verwöhnt. Viele mögen darob gelassener als auch schon auf die dunkle Jahreszeit zugehen.

→ Es ist die Zeit, wo man es sich vermehrt zuhause gemütlich macht und z.B. auch überlegt, mit welchem Geschenk man seine Liebsten an Weihnachten überraschen kann.

Leider haben nicht alle Menschen die Möglichkeit, sich auf dieses Fest zu freuen, wo Freunde und Familie mit ihrer Zuneigung die Dunkelheit vertreiben. Menschen, deren Angehörige verstorben sind oder weit entfernt leben mögen die Geborgenheit, für welche das Weihnachtsfest steht, besonders vermissen.

Am 24. Dezember bieten die katholische und die reformierte Kirche in Altdorf gemeinsam mit dem Hilfswerk der Kirchen Uri wieder eine offene Weihnachtsfeier an. Sie beginnt neu um 17.00Uhr mit einer Andacht in der Spitalkapelle und

ab 17.30Uhr im Pfarreizentrum St. Martin in Altdorf mit Musik, einem feinen Nachtessen und viel gemütlichem Zusammensein. Der auch in diesem Jahr wieder von der Urner Kantonalbank unterstützte Anlass ist kostenlos und richtet sich an Einzelpersonen und Paare unabhängig von Alter, Herkunft und Religion. Herzlich willkommen sind auch Menschen, die Lust haben, Weihnachten für einmaletwas anders zu erleben und Freundschaft über den eigenen Familien- und Freundeskreis hinaus auszudrücken. Es wird auch ein Fahrdienst angeboten.

Die Mitarbeiterinnen und das freiwillige Helferteam des Hilfswerks der Kirchen Uri freuen sich auf eine rege Teilnahme.



Anmeldung nach Möglichkeit bis am 21. Dezember;
spontane Gäste sind jedoch auch willkommen:

Telefon 041/870 23 88 oder per

E-Mail an: info@hilfswerkuri.ch.

Detailinformationen finden Sie unter

www.hilfswerkuri.ch/aktuell.

Hinweis: Im Hotel Altkirch in Andermatt findet im 2018
keine offene Weihnachtsfeier statt. Neu geplant ist sie
ab 2019.

NEUEINTRITTE BEI DER GEMEINDEVERWALTUNG



URSI ROELEVELN-BIRCHLER

Am 1. August 2018 hat Ursi Roeleven-Birchler aus Altdorf die Stelle als Schulsekretärin angetreten. Sie hat die dreijährige Diplomhandelsschule absolviert und in ihrer Vergangenheit bei verschiedenen Arbeitgebern mehrjährige Erfahrungen im Sekretariatsbereich gesammelt. Seit 2009 arbeitete Ursi Roeleven-Birchler in einem Teilpensum bei kontakt uri in Altdorf.

Wir heissen Ursi Roeleven-Birchler herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

GEBURTSTAGE



MARZIO AESCHLIMANN

In der Gemeindeverwaltung Bürglen ist im Sommer ein Ausbildungsplatz neu besetzt worden. Der 16-jährige Marzio Aeschlimann aus Bürglen hat am 1. August 2018 seine dreijährige Lehre als Kaufmann begonnen. Er wird die Ausbildung im E-Profil absolvieren.

Wir heissen Marzio in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihm eine erfolgreiche und angenehme Lehrzeit.

DER ÄLTESTE EINWOHNER

07.06.1915 Johann Stadler, Gosmergartä

95 JAHRE

10.01.1924 Berta Bricker-Schuler, Gosmergartä

19.09.1924 Alois Gisler, Gosmergartä

90 JAHRE

23.02.29 Maria Luisa Ursprung, Gosmergartä

28.02.29 Marietta Zraggen-Tramonti,
Löwenmattweg 6

10.04.29 Anna Gisler-Arnold, Gosmergartä

24.04.29 Martin Herger, Gosmergartä

07.06.29 Margaritha Kempf-Gisler, Gosmergartä

01.07.29 Frieda Kempf-Arnold, Horgi 20

18.07.29 Hanna Senn-Borner, Bresteneggstrasse 2

23.08.29 Maria Stadler-Gisler, Hälti

07.10.29 Josef Stadler, Schrankenmatte

25.10.29 Josef Albert, Gosmergartä

04.11.29 Gertrud Truttmann-Bissig, Gosmergartä

13.12.29 Emma Kempf-Gisler, Gosmergartä

29.12.29 Katharina Rösli, Alters- und

Pflegeheim Rosenberg